

KINDERHEIRAT

Kinderheirat stellt eine schwere Verletzung der Menschenrechte dar und ist die wahrscheinlich am meisten verbreitete Form von sexuellem Missbrauch und Ausbeutung von Mädchen, obwohl auch Buben betroffen sind. Wenn junge Mädchen verheiratet werden, müssen sie sich von Familie und Freunden trennen und oft ihre Heimatgemeinde verlassen. Darüber hinaus wird ihnen in den meisten Fällen eine Ausbildung vorenthalten. Kinderheirat führt weiters oft zu Zwangsarbeit und Sklaverei oder sexueller Ausbeutung und Gewalt an den Opfern. Weil Mädchen sexuelle Handlungen nicht verweigern oder auf Verhütung bestehen können, sind sie gesundheitlichen Risiken wie verfrühten Schwangerschaften und Krankheiten wie HIV/Aids ausgesetzt.

Eltern stimmen der Kinderheirat in vielen Fällen aus wirtschaftlichen Gründen zu. Eine Verheiratung wird oft als Gelegenheit betrachtet, die Tochter unter männlichen Schutz zu stellen, sie vor sexuellen Übergriffen zu schützen oder eine uneheliche Mutterschaft zu verhindern.

DATEN UND FAKTEN

- Weltweit sind mehr als 64 Millionen der 20-24 jährigen Frauen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet worden. Mehr als die Hälfte von ihnen lebt in Südasien ¹
- Pro Jahr bekommen 14 Millionen Jugendliche zwischen dem 15. und 19. Lebensjahr Kinder. Das Risiko für Mädchen dieses Alters bei der Schwangerschaft oder Geburt zu sterben ist doppelt so hoch wie bei Frauen über 20 Jahren. ²
- In jenen 6 Ländern, wo Kinderheirat am verbreitetsten sind, werden mehr als 60% der 20-24 jährigen Frauen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet. ³

MENSCHENRECHTE

Das Recht auf die freie und volle Zustimmung zur Ehe wird in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948) anerkannt und eine Zustimmung ist nicht gegeben, wenn einer der beiden Betroffenen nicht die angemessene Reife besitzt, eine sachkundige Entscheidung für einen Lebenspartner zu treffen. Die Konvention über die Abschaffung aller Formen von Diskriminierung gegenüber Frauen (1979) sagt aus, dass Verlobung und Heirat eines Kindes keinen legalen Status haben dürfen und dass jede notwendige Maßnahme und eine Gesetzgebung erfolgen müssen, um ein Mindestalter zur Eheschließung festzulegen. Das Komitee über die Abschaffung aller Formen von Diskriminierung gegenüber Frauen spricht sich für das Mindestalter von 18 Jahren aus.

AUFBAU EINER SCHÜTZENDEN UMGEBUNG FÜR KINDER

Engagement und Kapazitäten von Regierungen

Die Rolle von Regierung und gesellschaftlichen Institutionen ist die Entwicklung und Implementierung von Systemen, die diese Praxis verhindern oder missbilligen. Regierungsaktivität ist notwendig, um Gewohnheits- und Zivilrecht zu überprüfen und anzupassen.

Gesetzgebung

Regierungen müssen das Mindestalter für die Ehe sowohl für Mädchen als auch für Buben bei 18 Jahren gesetzlich festlegen und für die Implementierung sorgen. Die Registrierung von Geburten und Hochzeiten ist für die Durchsetzung dieser Gesetze notwendig.

Vorurteile und Gebräuche

Kinderheirat zu beenden ist eine Herausforderung, denn sogar Eltern, die sich über die schwer wiegenden Konsequenzen im klaren sind, haben oft keine andere Chance als sich dem wirtschaftlichen Druck und den gesellschaftlichen Traditionen zu beugen.

Offene Diskussion

Die Heirat wird in vielen Kulturen als Privatangelegenheit gesehen. Durch Informationskampagnen können Diskussionen über traditionelle Bräuche die Ehe betreffend losgetreten werden, die zu einem Umdenken führen können.

Fähigkeiten, Wissen und Beteiligung von Kindern

Das Wissen und Selbstbewusstsein vor allem von Mädchen zu fördern und zu stärken sind zentrale Punkte bei der Bekämpfung der Kinderheirat. Gebildete Mädchen tendieren dazu, später zu heiraten. Versuche, die Kluft zwischen den Geschlechtern in der Ausbildung zu schließen, können darin bestehen, kinderfreundliche Schulen einzurichten oder Familien finanziell zu unterstützen.

Familie und Erziehung

Frauenrechtsorganisationen auf Gemeindeebene brauchen Unterstützung, um als erfolg-

reiche Anwälte und Erzieher fungieren zu können. Entwicklungs- und Erziehungsprogramme, die auf Menschenrechten basieren, können eine Dynamik entwickeln, die ein Umdenken bei Bräuchen, Hierarchien und Vorurteilen in Gang setzen können.

Prävention, Betreuung und Reintegration

Die Errichtung von Beratungsdiensten für Fragen bezüglich Missbrauch, Fortpflanzung und Schutz vor HIV/Aids ist unbedingt erforderlich. Für Mädchen, die einer Verheiratung nicht zustimmen wollen, müssen sichere Schutzrichtungen geschaffen werden.

Monitoring

Verlässliches Datenmaterial über die Verbreitung der und Gründe für die Kinderheirat bieten Befragungen zur Demographie und zur Gesundheit und der „Multiple Indicator Cluster Survey“ (MICS). Durch Überwachungssysteme auf Gemeindeebene kann auch die Häufigkeit von Kinderheiraten beobachtet werden. Weiters muss jede Heirat registriert werden.

DIE MILLENNIUMS- ENTWICKLUNGSZIELE

Kinderheirat ist sowohl eine Reaktion auf Armut als auch eine Praxis mit weit reichenden Konsequenzen, die dazu beiträgt, dass Familien arm bleiben. Weil Kinderheirat in vielen Entwicklungsländern vorherrschend ist, gilt sie als Hindernis für fast jedes Millenniums-Entwicklungsziel: Die Beseitigung von extremer Armut und Hunger (Ziel 1); Grundbildung für alle (Ziel 2); Gleichstellung der Geschlechter (Ziel 3); Senkung der Kindersterblichkeit (Ziel 4) und Verbesserung der Gesundheitsversorgung (Ziele 5 und 6).

BEISPIELE:

Weltweit: UNICEF nimmt sich dem Thema Kinderheirat durch die Förderung der Mädchenbildung an, denn laut Forschungsergebnissen kann eine bessere Ausbildung Kinderheirat verhindern.⁴ UNICEF ist die führende Stelle der Vereinten Nationen, die für die Initiative der Mädchenbildung zuständig ist. Als Ziel dieser Initiative wird angepeilt, dass im Jahr 2015 alle Kinder auf der Welt eine Grundausbildung bekommen können.

Bangladesch: Seit 2005 unterstützt UNICEF das Projekt „Kishori Abhijan“, bei dem Rechte von jungen Frauen unterstützt und Rechtsverletzungen wie Kinderheirat und Mitgift bekämpft werden. Bei diesem Projekt erhalten jugendliche Mädchen, die sich zu Netzwerken zusammengeschlossen haben, Ausbildungen und Schulungen, um grundlegende lebenswichtige Fähigkeiten zu entwickeln; außerdem werden sie über wirtschaftliche Aktivitäten aufgeklärt.

Bemerkungen:

¹ *Progress for Children: „A Report Card on Child Protection“, UNICEF, New York, 2009*

² *“State of World Population 2005: The promise of equality: Gender equity, reproductive health and the Millennium Development Goals“, UNFPA, New York, 2005*

³ *Progress for Children: „A Report Card on Child Protection“, UNICEF, New York, 2009*

⁴ *“Early marriage: A harmful traditional practice: A statistical exploration“, UNICEF, New York, 2005, S.12-13*